№ 179. Mittwoch, den 2. August 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Den „eigentlichen und einzigen Grund" für die Absage des Besuchs des Kaisers in Dortmund weiß eine „geschätzte Seite" aus „bester Quelle" im „Berl. Lok-Anz." mitzutheilen, es ist: die „tiefgehende Verstimmung" über die Aufnahme gewesen, die das — Bielefelder Telegramm des Kaisers in einem Theile der Presse gefunden hat. Der Kaiser habe auf hoher See den Wortlaut dieser Depesche festgestellt, der lediglich die „Kanalvorlage" und keineswegs das „Zuchthausgesetz" im Auge hatte. Da kamen die vielfach so unfreundlichen Kommentare," man sprach von Einflüsterungen aus der „kleinen aber mächtigen Partei" der Kanalgegner, so daß der Kaiser, darüber höchstlich erzürnt, kurzer Hand seinen Besuch in Dortmund absagen ließ. Es ergingen die lakonischen Telegramme an die betheiligten Minister.

Ein „schweres Opfer" hat Krupp nach eigener Versicherung dem Kaiser gebracht. In dem Brief an das Hofmarschallamt, in welchem Krupp nach der Absage des Besuchs des Kaisers in Dortmund um die Verlegung dieses Besuchs auf einen späteren Termin bittet, heißt es nach der „Rhein.-Westf. Ztg." wörtlich: „Wenn es in meiner Macht liegt, durch Verzichtleistung auf die Freude des kaiserlichen Besuches bei mir auf Villa Hügel den Besuch des bergischen Landes zu ermöglichen, so bin ich gern bereit, das schwere Opfer zu bringen. Mit der Andeutung dieser Möglichkeit möchte ich den Beweis liefern, welches Interesse es hätte, wenn dieser Theil unseres Vaterlandes, in dem seit einem halben Jahrhundert kein Landesherr gewesen, des Kaisers Majestät die Ehre Sr. Allerhöchsten Anwesenheit und damit dem vorzüglichen Geiste der Bevölkerung eine verdiente Anerkennung zu theil werden ließe.

Die Rückkehr des Prinzen Heinrich soll, wie die „Danz. Ztg." wissen will, im Frühjahr 1900 erfolgen, nachdem der Prinz ein Jahr lang das Kreuzergeschwader geführt hat. Am vorigen Dienstag ist Prinz Heinrich in Yuensan auf Korea eingetroffen.

Der bayerische Thronfolger Prinz Ludwig von Bayern hat nach dem „Berl. Tagebl." am Sonnabend beim Empfang des Vorstandes des Deutschen Schifferbundes auch den Widerstand der Agrarier gegen das Mittellandkanalprojekt erörtert und bemerkt, er selbst sei auch Besitzer ausgedehnter Gründe und habe die Erfahrung gemacht, daß energische und intensive Wirthschaft die Erträge um ein Bedeutendes zu steigern in der Lage sei. Er erhoffe von der Einsicht weiter Kreise die Durchführung der für die Entwickelung einer gesunden Wirthschaftspolitik so überaus nothwendigen projektirten Wasserstraßen. Weiter besprach der Prinz die Bedeutung der Elbe und Oder als Durchgangs- und Exportstraßen Oesterreich-Ungarns und seiner Hinterländer, und äußerte, wie wünschenswerth es sei, daß Donau und Rhein, ebenso wie Oder und Elbe, mit der Donau für den modernen Verkehr verbunden würden.

Um die deutsch-amerikanischen Beziehungen zu trüben, wird wieder einmal eine Aeußerung des Admirals Dewey kolportirt. Der Newyork „Herald" veröffentlicht ein Telegramm seines Triester Korrespondenten, wonach Admiral Dewey ihm gegenüber geäußert haben soll: „England ist unser natürlicher Bundesgenosse. Differenzen wie der Venezuela-Grenzstreit können uns nicht ernstlich entzweien. Unser nächster Krieg wird einer gegen Deutschland sein." — Die „Newyork World" meldet aus Washington, Staatssekretär Hay und Marinesekretär Long erklärten es für unmöglich, daß Admiral Dewey die ihm zugeschriebene Aeußerung über Deutschland gethan habe. — Nach einem Telegramm der „Newyork World" aus Triest bemerkte Admiral Dewey, als ihm das Interview gezeigt wurde, das die angeblich von ihm gemachte Aeußerung enthält, er habe keine Zeit, alles dumme Zeug und alle Lügen, die seit seiner Ankunft in Triest über ihn gedruckt wurden, zu bestätigen oder in Abrede zu stellen.

Ein Kabeltelegramm der „Frkf. Ztg." meldet aus Newyork: Der Bericht der Samoa-Kommission empfiehlt Abschaffung der Königswürde und die Eintheilung in administrative Distrikte mit einzelnen Häuptlingen, die sich jährlich versammeln sollen. An der Spitze der Verwaltung soll ein von einer auswärtigen Macht, vorzugsweise dem Könige von Schweden, zu ernennender Administrator stehen. Ferner empfiehlt man die Abschaffung der Konsulargerichtsbarkeit. Der Oberrichter soll die absolute Jurisdiktion besitzen, dem Berliner Vertrage eine größere Elastizität zu verleihen. Weiter wünscht man schärfere Zollbestimmungen, hauptsächlich für die Einführung von Waffen.

Zum Fall Arons wird in der „Frankf. Ztg." darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Gesetz über die Disziplinarverhältnisse der Privatdozenten von 1898 das Staatsministerium als höhere Instanz für die Fakultät vor Fassung eines Beschlusses das Gutachten des Disziplinarhofes einholen muß, und daß vor diesem Disziplinarhof auf Antrag des Angeschuldigten eine mündliche Verhandlung stattfinden muß vor Fällung des Urtheils. In der mündlichen Verhandlung ist ein von dem akademischen Senat zu bezeichnendes Mitglied der Universität zu hören. Dem Angeschuldigten steht es frei, sich bei der mündlichen Verhandlung des Beistandes eines Rechtsanwalts als Vertheidigers zu bedienen. Lautet das Gutachten des Disziplinarhofes auf Freisprechung oder nur auf Warnung oder Verweis, so kann das Staatsministerium, wenn es den Angeschuldigten strafbar findet, nicht die Strafe der Dienstentlassung, sondern nur eine geringe Disziplinarstrafe verhängen oder die einstweilige Versetzung in den Ruhestand mit Wartegeld verfügen. — Ein früheres Mitglied des Disziplinarhofes bestätigt in der „Post", daß das weitere Verfahren gegen Arons sich analog der Darstellung in der „Frankf. Ztg." abspielen wird.

Ueber die Höhe der Belastung der deutschen Industrie durch die Arbeiterversicherungs- und Schutzgesetzgebung hat in Schmollers Jahrbuch Fabrikdirektor Greißel eine Berechnung veröffentlicht. Danach beträgt die höchste Belastungsziffer der Arbeitgeber bei der Unfallversicherung 3 pCt. des Lohnes, bei der Krankenversicherung $1^1/_2$, und bei der Invaliditätsversicherung 1 pCt. des Lohnes, zusammen $5^1/_2$. Die Belastung aus der Einführung der Sonntagsruhe wird mit 3 pCt. des Lohnes berechnet, die Gesammtbelastung durch die soziale Gesetzgebung sonach auf $8^1/_2$ pCt. des gezahlten Arbeitslohnes.

Auch ohne die lex Heinze können unsere Gerichte Dinge treffen und Verfehlungen ahnden, die ihrem Wesen nach in das Gebiet gehören, dem jenes Gesetz gelten soll. In der jüngsten Nummer der „Deutschen Juristenzeitung" theilt Stenglein ein bemerkenswerthes Erkenntniß des Reichsgerichts mit. Jemand war wegen Ausstellung unzüchtiger Abbildungen, nackter oder nur mit Trikot bekleideter weiblicher Gestalten auf Postkarten freigesprochen worden. Das Reichsgericht hob das Urtheil auf, indem es erwog, die Strafkammer habe freigesprochen, weil nicht ersichtlich sei, weshalb die Nuditäten mehr geschlechtlichen Reiz ausüben sollen als in Gallerien oder auf öffentlich ausgestellten Statuen. Damit werde verkannt, daß unzüchtig im strafrechtlichen Sinne kein feststehender Begriff sei, sodaß das, was im Gebiete der Kunst nicht anstößig sei, es überhaupt nicht sein könne. Der Begriff sei nach dem Gegenstand der Darstellung, deren Zweck und nach dem Reiz, durch den angelockt werden solle, verschieden zu beurtheilen. Auch das sei verkannt, daß nicht das bloß unzüchtig sei, was einen geschlechtlichen Reiz thatsächlich ausübe, da unter dieser Voraussetzung die Person des Beschauers entscheidend wirke, oder die Gemeinheit der Darstellung die entgegengesetzte Wirkung haben könne. Entscheidend sei, ob der Angeklagte auf die Erregung eines solchen Reizes abziele.

Ausland.

Belgien.

Ueber die Thätigkeit der sozialdemokratischen Bäckereien hat der Führer der belgischen Sozialdemokratie Dr. Vandervelde dem Vertreter des Pariser „Eclair" gegenüber sich wie folgt geäußert: „Wenn wir der Regierung unseren Willen diktiren konnten, ihr sagen durften: „Bis dahin und nicht weiter" — so danken wir das unserer Organisation. Dieselbe hat ihre Grundlage in den Kreisverbänden der sozialistischen Partei, den Kassenvereinen, den Arbeitervereinigungen und den Konsumvereinen. In allen Mittelpunkten der Industrie, wo unsere Partei zu einer gewissen Bedeutung gelangt ist, giebt es eine Konsumbäckerei. Unsere Mitglieder erhalten dort das Brod zum billigsten Preise. Die Ueberschüsse der Einnahmen fließen der Parteikasse zu. In Brüssel bedient unsere Bäckerei 18 000 Mitglieder. Jeden Morgen erhalten sie ihr Brod aus der sozialistischen Bäckerei. Der Vertheilungsdienst muß natürlich mit möglichster Schnelligkeit geschehen, und dieser Dienst kann von uns auch benutzt werden, um unsere Genossen nöthigenfalls auf das schnellste von Vorkommnissen und Parteibeschlüssen zu benachrichtigen. Diese feste Organisation, die ihr Netz über ganz Belgien gesponnen hat, ist unsere Stärke. Und diese Organisation hat zu einer solchen Parteidisziplin geführt, daß, als der Moment gekommen war, wieder Ruhe zu bewahren, die Ruhe auch sofort eintrat."

Frankreich.

Das Kriegsministerium hat eine Erklärung veröffentlicht, wonach die gegen Paty du Clam eingeleitete Untersuchung für diesen günstig ausgefallen und das Verfahren gegen ihn eingestellt ist.

Den angeblichen Geständnissen von Dreyfus haben in letzter Zeit die Nationalisten entscheidenden Werth für das Urtheil in Rennes beigemessen. Nun veröffentlicht aber der „Figaro" einen Brief des verstorbenen Obersten Sandherr an den damaligen Chefredakteur des „Echo de l'armée", Tivry, vom 5. Januar 1895, in welchem Sandherr diesen auffordert, keinen Artikel über Geständnisse des Dreyfus zu veröffentlichen. Dreyfus habe keine Geständnisse gemacht, es sei daher von Geständnissen des Dreyfus nichts zu halten und dieselben könnten dem Proteste desselben nicht gegenübergestellt werden.

Serbien.

König Milan hat nicht gewagt, den wegen angeblichen Verdachts der Theilnahme an dem Anschlag gegen Milan abberufenen serbischen Gesandten Gruic in Petersburg zu verhaften, nachdem der Zar dem Gesandten seinen Schutz zugesichert hat. Die Abberufung wird jetzt damit begründet, derselbe habe seine Verwunderung darüber ausgedrückt, daß das serbische Volk gegenüber den Zuständen in Serbien eine so indifferente, mit seiner heldenhaften Vergangenheit unvereinbare Haltung beobachte. Da weder Gruic noch auch der frühere Finanzminister Vuic an dem Attentate betheiligt waren, so seien dieselben auch nicht weiter belästigt worden. Beide sind bereits ins Ausland abgereist.

Ostasien.

An der Auftheilung Chinas will sich Italien trotz des mißglückten „Pachtversuchs" vom Vorjahr doch betheiligen. Die italienisch-offiziöse „Agenzia Stefani" meldet: In der ersten Hälfte des August wird das italienische Kriegsschiff „Liguria" nach China abgehen; etwas später wird ihm der „Carlo Alberto" folgen. Sobald beide in China eingetroffen sind, kehrt der „Marco Polo" nach Italien zurück Wie die „Tribuna" meldet, schließt sich die Verstärkung der italienischen Division in China der Aktion des italienischen Gesandten in Peking an. Das Blatt fügt hinzu, nach Informationen aus guter Quelle hätte die italienische Regierung die Absicht, die Lösung der Frage zu beschleunigen und die Forderungen Italiens würden, einmal im geeigneten Augenblick vorgebracht, Befriedigung erhalten, gleichviel welches die Haltung Chinas sei.

Südafrika.

Ueber den Eindruck der Transvaaldebatten des englischen Parlaments auf Transvaal liegt bisher nur ein Urtheil des Blattes „Volksstem" in Prätoria vor. Das Blatt spricht sich über die Südafrikadebatten im englischen Parlament günstig aus; es ist der Meinung, daß man einen Schritt zur friedlichen Lösung hin gemacht habe. Ueber den Vorschlag Chamberlains, die Wahlrechtsfrage einer aus Vertretern Englands und Transvaals gebildeten Kommission zu unterbreiten, behält sich das Blatt seine Meinung vor, bis in Prätoria genaue Nachrichten eingegangen seien. In dem Artikel der „Volksstem" heißt es weiter, es sei unwahrscheinlich, daß die englische Regierung dem Präsidenten Krüger einen Gesetzentwurf vorschlagen werde, der selbst für Bewohner einer autonomen englischen Kolonie unannehmbar wäre. Wenn indessen Chamberlain die Streitfragen, die sich über das Stimmrecht ergeben könnten, dem Schiedsspruche Sachverständiger unterbreiten wolle, so werde, wie das Blatt glaubt, niemand in Transvaal sich dem widersetzen.

Provinzielles.

Culm, 30. Juli. Vom Tode des Ertrinkens wurde gestern der Postgehilfe M. durch Jäger des hiesigen Jägerbataillons gerettet. Ihm war das Baden in der hiesigen Militärbadeanstalt verboten worden, da das Aufsichtspersonal augenblicklich nicht anwesend war. Er badete darauf im offenen Althausener See, gerieth in Schlingpflanzen und ging unter. Auf sein Hilferufen eilten Jäger aus der Militär-Badeanstalt herbei und retteten ihn. — Sein 25jähriges Kapellmeister- und sein 35jähriges Dienstjubiläum feierte heute der Musikdirigent des Jägerbataillons Nr. 2 Herr Homann. Bereits am Vorabende wurde dem Jubilar von der Liedertafel ein Ständchen gebracht; diesem folgte am anderen Morgen das Ständchen der Jägerkapelle. Im Offizierkasino fand ein von den Offizieren veranstaltetes Liebesmahl statt. Das Offizierkorps hatte dem Jubilar ein prachtvolles Geschenk übermittelt, desgleichen das Oberjägerkorps, das Musikkorps u. s. w.

Pelplin, 30. Juli. Heute trafen aus Danzig über 500 Personen der katholischen Arbeitervereine aus Danzig und Alt-Schottland zur Huldigung des Herrn Bischofs Dr. Rosentreter hier ein. Dieselben begaben sich Nachmittags zur Vesperandacht in die Domkirche und versammelten sich nach beendigtem Gottesdienst vor dem bischöflichen Palais. Eine Abordnung war bereits vorher vom Herrn Bischof empfangen worden. Letzterer erschien auf dem Balkon des Palastes und hielt in deutscher Sprache eine Anrede, erwähnte der ihm von der Abordnung versicherten Liebe und Treue und forderte die Vereinsmitglieder auf, solche stets zu bewahren. Als katholischer Bischof sei er darauf verpflichtet worden, besonders den Armen hilfreich zur Seite zu stehen und werde denselben auch stets ein Helfer in der Noth sein. Pflicht der Arbeitervereine sei, die katholische Religion zu pflegen und für Verbesserung der sozialen Lage zu sorgen, dann werde auch den Bestrebungen der Partei, welche Thron und Altar stürzen will, wirksam entgegengetreten. Der Herr Bischof ertheilte hierauf den Vereinsmitgliedern den bischöflichen Segen. Der größere Theil der Besucher fuhr um 8 Uhr Abends mit dem Sonderzug nach Danzig zurück.

Marienburg, 31. Juli. Die Aufräumungsarbeiten sind auch heute fortgesetzt worden: sie werden noch geraume Zeit in Anspruch nehmen. Der Schaden wird geschätzt hinsichtlich der Häuser auf 680 000 Mk, hinsichtlich der Speicher-, Hinter- und Seitengebäude auf 660 000 Mark. Der Schaden an Möbeln beläuft sich auf etwa 200 000 Mk., der Verlust an Waaren, Maschinen rc. auf 408 000 Mk. Nicht versichert waren fünf Familien und zwei Inhaber von Geschäften. — Ueber die Magistratssitzung weiß die „M. Z." das Folgende mitzutheilen: In der Sitzung wurde zunächst beschlossen, ein Komitee zu bilden, welches einen Aufruf zur Unterstützung der Abgebrannten erlassen soll. Die Herren Landrath v. Glasenapp, Bürgermeister Sandfuchs und Stadtverordneten-Vorsteher Janke wurden zunächst gewählt und werden dieselben die Wahl der übrigen Komiteemitglieder vornehmen. Ferner beschloß der Magistrat, den Stadtverordneten demnächst

eine Vorlage, betreffend die Anschaffung einer Dampfspritze, zugehen zu lassen. Da jedoch die Anschaffungskosten, etwa 15 000 Mk., die pekuniäre Leistungsfähigkeit der Stadt überschreiten, so wird man die Feuer-Versicherungsgesellschaften, den Schloßbaufiskus und den Kreis um Unterstützung ersuchen.

Elbing, 30. Juli. Ueber die Verheirathung einer Elbingerin mit einem Chinesen, der zur Beaufsichtigung des Schiffbaues für die chinesische Regierung in Elbing anwesend war, erzählt jetzt die „Elb. Ztg.": Eine Bedingung stellte die Braut ihrem Freier: er mußte Christ werden. Der Wunsch wurde erfüllt und der Chinese von einem hiesigen Geistlichen nach der erforderlichen Vorbereitung in die christliche Gemeinschaft aufgenommen. Das junge Paar wollte anfänglich in Königsberg, Berlin oder Hamburg sich niederlassen. Der Kampf mit der deutschen Konkurrenz muß dem Chinesen aber doch zu schwierig erschienen sein; er zog es vor, dort sein häusliches Heim aufzuschlagen, wo ihm die Verhältnisse bekannter, Sitten und Gebräuche verständlicher sind, der Erwerb also für ihn leichter ist. Das junge Paar ging nach Schanghai und gründete dort einen Kramladen, in dem allerlei zu haben ist, hauptsächlich aber Thee und Seidenwaaren. Den „Ingenieur" hat der Chinese an den Nagel gehängt. Unserer Landsmännin gefällt es in Schanghai recht gut und mit besonderer Freude theilte sie hierher mit, daß sie von den Chinesenfrauen mit großer Hochachtung aufgenommen worden ist und ebenso jetzt behandelt wird. Die chinesischen Damen überbrachten unserer Landsmännin bei der Bewillkommnung ein goldenes Schmuckgehänge.

Elbing, 31. Juli. In den nächsten Tagen wird der russische Marineminister Vizeadmiral Tyrlow die hiesige Schichau'sche Werft besuchen.

Liebemühl, 31. Juli. In unserer alten Kirche hat man weitere Nachforschungen angestellt und dabei eine zweite eingemauerte Grabstätte mit einem menschlichen Skelett entdeckt. Vermuthlich sind das die Ueberreste von Dr. Georg Vendiger, der, wie aus einer in dem alten Kirchthurm angebrachten Gedächtnißtafel hervorgeht, als der letzte Bischof von Pomesanien im Jahre 1574 hier gestorben und in der Kirche bestattet worden ist. Eine Menge Skelette wurde noch auf einer anderen Stelle gefunden. Die Grundsteinlegung zu der neuen evangelischen Kirche findet am 27. August d. J. statt.

Aus Ostpreußen, 31. Juli. Bei dem Bau der Bahnstrecke Goldap-Stallupönen soll in Gr. Rominten neben dem Bahnhof eine Haltestelle für den Kaiser gebaut werden. Dazu gehört ein Empfangsgebäude mit entsprechenden Zimmern und eine oben verdeckte Halle zur Aufbewahrung des kaiserlichen Sonderzuges. Nach Fertigstellung der Bahnstrecke wird der Kaiser nicht mehr über Trakehnen, sondern über Gerdauen, Angerburg, Goldap und Groß Rominten in sein Jagdrevier fahren. Die Strecke von Goldap bis Gr. Rominten wird im Jahre 1901, die von Gr. Rominten bis Stallupönen im Jahre 1902 fertiggestellt. Hügelige Erhebungen des uralisch-baltischen Höhenzuges, der von der Bahn überschritten wird, veranlassen die Ueberwindung bedeutender Geländeschwierigkeiten. Die Bahn wird z. B. geführt über das 200 Meter lange und 15 Meter tiefe Thal des Romintelflusses bei Makunschken und auf einem Erddamm von 500 Meter Länge und etwa 8 Meter Höhe durch den nördlichen Theil des Goldaper Sees.

Argenau, 31. Juli. Der „Dziennik" schreibt: Unglaublich, aber wahr! Der Bürgermeister des Städtchens Argenau, Herr Kowalski, hat in seinem Charakter als Leiter der dortigen Polizei an die Hotelbesitzerin Frau B. folgendes Schreiben gerichtet: „Sie werden aufgefordert, das im Tanzsaal aufgestellte Bild des polnischen Nationaldichters Adam Mickiewicz binnen 8 Tagen entfernen zu lassen. Sollten Sie dieser Anordnung in der gestellten Frist nicht nachkommen, dann haben Sie die Festsetzung von 10 M. Strafe eventl. 1 Tag Haft zu gewärtigen, die Ihnen hiermit angedroht wird. Kowalski."

Bromberg, 30. Juli. Der vom hiesigen Magistrate, dem Patron der katholischen Pfarrkirche, dem Erzbischof Dr. v. Stablewski als Propst für die katholische Kirchengemeinde vorgeschlagene Garnisonpfarrer Markwart in Berlin ist vom Erzbischof bestätigt worden. Trotz seines deutschen Namens stammt Herr Markwart aus einer polnischen Familie; er ist erst 32 Jahre alt und hat seine geistlichen Weihen in Gnesen erhalten.

Bromberg, 31. Juli. In der Nacht zu Sonntag gegen 12 Uhr entstand auf dem Ketten-Schleppdampfer „Germania", welcher der hiesigen Schleppschifffahrts-Aktiengesellschaft gehört und den Holzverkehr auf der Brahe vom Hafen bis zur Karlsdorfer Schleuse vermittelt, Feuer, das in kurzer Zeit das Fahrzeug bis auf das Schiffsgerippe vernichtete. Das Feuer entstand, als der Dampfer sich unterwärts der Karlsdorfer Schleuse befand. Ein Mann, welcher auf der „Germania" schlief, soll nur mit knapper Noth dem Feuertode entgangen sein. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Strelno, 30. Juli. In Sukowy ist eine Arbeiterbaracke niedergebrannt. Leider haben hierbei auch drei Menschen den Tod gefunden. Es hatten vier Personen erhebliche Brandwunden erhalten, welche an demselben Tage noch lebend in das hiesige Lazareth geschafft wurden. Zwei sind bereits am anderen Tage gestorben. Auch von den anderen Verletzten ist kurz darauf der eine seinen Brandwunden erlegen.

Posen, 30. Juli. Eine lebhafte Grundstücks-Spekulation wird in den Vororten Jersitz, St. Lazarus und Wilda betrieben. Spekulanten erwerben größere Landparzellen, auch ganze Grundstücke. So haben Unternehmer aus Breslau und Inowrazlaw in Wilda Land gekauft. Letztere lassen durch die in Bauparzellen von 800 qm aufgetheilte Landfläche eine Straße legen. Das kostet 12 000 Mk. Trotzdem machen sie ein gutes Geschäft, da sie den qm mit 2,50 Mk. bezahlt haben und nach einigen Monaten 8—10 Mk. erhalten. In St. Lazarus haben 66 Herren aus Posen und den Vororten 33 Morgen weit im Felde, wo noch kein Haus steht, für 6 Mk. pro qm gekauft. Nach zwei bis drei Jahren hoffen sie mindestens das Doppelte zu erhalten. Eine kleine Bauparzelle von 500 qm kostet in Wilda 4000 Mk., in St. Lazarus und Jersitz mindestens 7000 Mk. Die Jersitzer Villenbesitzer zahlten vor drei Jahren noch 3000 Mk. In allen drei Vororten befindet sich fast alles Land, das in absehbarer Zeit bebaut werden könnte, längst in zweiter oder dritter Hand.

Der Züchtigungserlaß des Kultusministers.

Wie wir bereits gemeldet haben, hat der Herr Kultusminister unter dem 27. d. eine Erläuterung zu dem bekannten Erlaß vom 1. Mai d. J. gegeben, welche an die Provinzial-Schulkollegien gerichtet ist und jenen Erlaß in einigen Punkten einschränkt.

Der Minister führt in der Einleitung aus, daß die Befugniß der Lehrer zur Züchtigung der Kinder nicht in Frage gestellt werden solle, daß die Schulzucht aber unter allen Umständen das Gepräge „väterlicher Züchtigung" tragen soll und daß deshalb das Züchtigungsrecht so viel wie möglich beschränkt werden müsse. Der Minister fährt dann, wie folgt, fort:

„Die Erkenntniß, daß jeder Lehrer dahin streben muß, durch Einwirkung seines Wortes und Einsetzen seiner ganzen Persönlichkeit die Anwendung körperlicher Strafen möglichst entbehrlich zu machen, ist neuerdings vielfach nicht festgehalten worden. Harte körperliche Strafen werden oft zu den nothwendigen Bedürfnissen des täglichen Schullebens gezählt und als Vorbedingung der Erzielung guter Klassenleistungen betrachtet. Es ist gewiß richtig, daß eingewurzelter Rohheit, unbeugsamem Trotz und ausgeprägter Faulheit gegenüber eine ernste Züchtigung nicht blos dem betroffenen Schüler, sondern auch als warnendes Beispiel seinen Mitschülern zum Segen sein kann, auf der anderen Seite aber wird eine gewohnheitsmäßige, auch bei geringen Verfehlungen oder gar bei Minderleistungen, die auf mangelnder Begabung der Kinder beruhen, erfolgende Anwendung empfindlicher körperlicher Züchtigungen, namentlich in Klassen mit gemischten Geschlechtern nicht der Verrohung der Jugend vorbeugen, sondern durch Abstumpfung des Gefühls die sittliche Sphäre der Schule gerade in den Augen der Kinder herabsetzen, denen sie zum Theil ein Ersatz für die fehlende Fürsorge im Elternhause ist.

Die Thatsache steht nach der Erfahrung fest, daß gerade die besten Lehrer am wenigsten zu dem Mittel der körperlichen Züchtigung greifen, und daß junge, noch unerfahrene Lehrer leicht der auch für ihre eigene Zukunft verderblichen Versuchung unterliegen, ihrer unzureichenden Leistungsfähigkeit durch den leichtfertigen und maßlosen Gebrauch des Stockes nachzuhelfen.

Eine Anzahl von Fällen, welche wegen unangemessener oder übertriebener Ausübung des Züchtigungsrechts neuerdings zu meiner Kenntniß gelangt sind, sowie insbesondere einige Fälle, in denen wegen mangelnder Beobachtung des krankhaften körperlichen Befindens des Kindes Züchtigungen zu einem traurigen Ausgange geführt haben, haben das Bedürfniß gezeitigt, die für die Ausübung des Züchtigungsrechts bestehenden Schranken und die oft verhängnißvolle Verantwortung des Lehrers in dieser Beziehung alles Ernstes von Neuem einzuschärfen und Maßnahmen zu treffen, die ein gewohnheitsmäßiges leichtsinniges Greifen zum Stock ohne ernsten Anlaß und eine Vollstreckung der Strafe im Zorn und in der ersten Aufwallung thunlichst ausschließen."

Alsdann kommt der Minister in der Verfügung auf die Bedenken, welche gegen den Erlaß öffentlich geltend gemacht worden sind, und die sich namentlich darauf beziehen, daß sich der Lehrer *vor* der Züchtigung der Zustimmung des Rektors oder Schulinspektors versichern soll. Es läge, so führt er aus, durchaus im Rahmen seines Erlasses, wenn ein Lehrer, „um die Züchtigung entarteten Schülern gegenüber sofort ausführen zu können", sich mit dem Rektor oder Schulinspektor „*allgemein darüber verständige*, daß gewissen unbotmäßigen Schülern gegenüber eine ernste Züchtigung bei neuen Fällen von Trotz, Rohheit oder Faulheit zu verhängen sei." „Als Regel möchte er jedoch daran festgehalten sehen, daß die bei ernsteren Vergehen nothwendige Züchtigung nur nach beendeter Unterrichtsstunde und sofern nur irgendwie ausführbar nach Besprechung mit dem Hauptlehrer, Rektor oder Schulinspektor vorgenommen werden, wie dies, ohne daß die Autorität der Lehrer gelitten hätte, beispielsweise von Alters her in den Regierungsbezirken Merseburg (Verf. v. 15. April 1863), Köln (Verf. v. 14. Februar 1868), Königsberg (Verf. v. 14. April 1860) vorgeschrieben war.

Der Erlaß fährt fort: „In der Presse werden Fälle berichtet, in welchen Eltern ihre Kinder mit dem Inhalt des Erlasses vom 1. Mai in einer Weise bekannt gemacht haben, welche die Autorität des Lehrers in den Augen der Kinder ernst gefährden muß. Ich hoffe, daß solche Fälle, wenn sie überhaupt vorgekommen sind, ganz vereinzelt bleiben, erkenne aber ausdrücklich an, daß bei einer so ernsten Gefährdung der Schuldisziplin, wie sie hierin liegt, der betreffende Lehrer bei der Ausübung des ihm gesetzlich zustehenden Züchtigungsrechtes den Schülern und deren Eltern gegenüber frei dastehen muß. Daß die Lehrer da, wo dieser Fall vorliegt, sich als *befreit von der Schranke der vorherigen Besprechung* einer von ihnen zu verhängenden Züchtigung ansehen dürfen, ist ihnen bei der Ausführung der diesseitigen Verfügung vom 1 Mai d. Js. zu eröffnen. Wenn Böswilligkeit und Unverstand es auf diese Weise der Unterrichtsverwaltung zur Vermeidung größerer Uebelstände unmöglich machen sollten, Ausschreitungen des Züchtigungsrechtes überall wirksam vorzubeugen, so würde sich die Unterrichtsverwaltung frei wissen von der Verantwortung für Fälle, wie sie der Anlaß zu der Verfügung vom 1. Mai d. Js waren. Im übrigen vertraue ich auf die oft unter den schwersten Verhältnissen geübte Selbstzucht und Pflichttreue der preußischen Volksschullehrer, die sie aus der Erfahrung der letzten Zeit die rechte Lehre ziehen lassen wird."

Lokales.

Thorn, den 1. August 1899.

— *Personalien bei der Justiz-Verwaltung.* Der Landrichter Palleske in Konitz ist an das Landgericht in Glogau versetzt. Der Rechtskandidat Rudolf Damrath aus Münsterwalde ist zum Referendar ernannt unter Ueberweisung an das Amtsgericht in Mewe. Die Referendare Max Ascher in Culm und Ernst Goeritz in Danzig sind zu Gerichtsassessoren ernannt. Die Rechtskandidaten Heinrich v. Bieler aus Lindenau und Franz Völcker aus Münster i. W. sind zu Referendaren unter Ueberweisung an die Amtsgerichte Briesen bezw. Zoppot ernannt.

Der Rechtsanwalt Arnold Peters in Culmsee ist zum Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Culmsee ernannt. Der Rechtsanwalt Knorr aus Berlin ist zur Rechtsanwaltschaft beim Amtsgericht in Culm zugelassen.

— *Personalien bei der Generalkommission.* Zur Ausbildung für das Amt eines Spezialkommissars überwiesen: Regierungsassessor Früchel bei der Spezialkommission I in Danzig. In den Generalkommissions-Bureaudienst ist einberufen der Spezialkommissions-Sekretär v. Trzebiatowski aus Konitz. Versetzt sind die Landmesser *Heinschke* von Thorn nach Bromberg, *Bauer* von Schneidemühl nach Thorn, Meyer von Konitz nach Bromberg, Baum von Bromberg nach Schneidemühl. Die kulturtechnische Prüfung hat der Landmesser v. Zelewski in Danzig bestanden. Ausgeschieden ist der Spezialkommissions-Bureaudiätar Gluschke in Konitz.

— *Ordensverleihung.* Dem mit Bauarbeiten an der Nogat und Weichsel beschäftigten Bauunternehmer Krause aus Berlin ist der Kgl. Kronenorden IV. Klasse verliehen worden.

— *Militärisches.* Behufs Abhaltung des Brigade-Exerzierens der 87. Infanterie-Brigade auf dem Truppenübungsplatze bei Gruppe hat sich heute früh der Kommandeur dieser Brigade, Herr Generalmajor Behm in Begleitung des Brigade-Adjutanten, Herrn Oberleutnant von Raumer vom Infanterie-Regiment Nr. 21 heute früh dorthin begeben. Das Exerzieren der Brigade, zu welcher die Infanterie-Regimenter Nr. 175 und Nr. 176 gehören, dauert vom 2. bis 7. d. M. Am 8. löst sich die Brigade vorläufig auf und die Truppen begeben sich bis zum Beginn der Herbstübungen wieder in ihre Garnisonen. Der Brigadestab und der Regimentsstab mit dem 2. Bataillon. Infanterie-Regiments Nr. 176 treffen am 8. d. M. voraussichtlich erst am Nachmittage hier ein.

— Die Minister der öffentlichen Arbeiten, für Landwirthschaft 2c. und für Handel und Gewerbe haben kürzlich beschlossen, dem „*Verbande Ostdeutscher Industrieller*" in Danzig eine *Vertretung in dem Bezirks-Eisenbahnrath* für die Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg für den Rest der laufenden Wahlperiode einzuräumen.

— Zur Entscheidung der Frage, welchen *Einfluß die Telephon- und Telegraphenleitungen beim Gewitter ausüben*, insbesondere, in welchem Umfange ein ausgedehntes oberirdisches Stadt-Fernsprechnetz Gebäuden einen wirksamen Schutz gegen Blitzgefahr gewährt, werden auf Anregung des Königl. Meteorologischen Instituts in einer Anzahl von Orten Deutschlands von den meteorologischen Stationen und von den Telegraphenanstalten Gewitterbeobachtungen angestellt werden. Die Orte sind nach Möglichkeit so ausgewählt worden, daß je zwei klimatisch ähnliche Lage haben, und daß der eine der beiden Orte ein dichtes, der andere ein weniger dichtes Netz oberirdischer Drahtleitungen hat. Den meteorologischen Stationen liegen die Beobachtungen meteorologischer Natur über den Verlauf der Gewitter ob, die Telegraphenanstalt soll den ganzen Gemeindebezirk, mit Ausschluß der bewaldeten Theile desselben, umfassen. Damit die Telegraphenanstalten von den Blitzwirkungen außerhalb der Leitungen Kenntniß erhalten, soll ihnen von den Polizeiverwaltungen und auch von den Vertretern der Gebäude-Feuerversicherungen über alle vorkommenden Blitzschläge Mittheilung gemacht werden. Nach jedem Gewitter haben die Telegraphenanstalten einen Fragebogen über die angestellten Beobachtungen auszufüllen, eine Skizze des Orts, wo der Blitz eingeschlagen und Beschädigungen hervorgerufen hat, anzufertigen und an die vorgesetzte Ober-Postdirektion einzureichen. Auf diese Weise hofft das meteorologische Institut in den Besitz von durchaus einwandfreiem Material zu gelangen. Die Zahl der Orte, an welchen die Gewitterbeobachtungen angestellt werden, beträgt 28 — in der Provinz Westpreußen sind hierzu Elbing und Marienburg ausgewählt worden.

— *Beschäftigung invalider Eisenbahnarbeiter.* Die Besetzung derjenigen Stellen der Arbeiter und im Arbeiterverhältniß stehenden Hilfsbediensteten, welche für Invaliden, d. h. für verunglückte oder sonst im Eisenbahndienst dienstuntüchtig, aber noch nicht ganz erwerbsunfähig gewordene Personen sich eignen, soll nun auch für den Direktionsbezirk Bromberg einheitlich geregelt werden. Zu diesem Zweck wird sämmtlichen Inspektionen eine Nachweisung derjenigen Invaliden (Invalidenliste) zugehen, denen noch eine ihren Fähigkeiten entsprechende Beschäftigung übertragen werden kann, mangels einer solchen bisher aber nicht hat übertragen werden können. Für die in der Invalidenliste aufgeführten Personen kommen in Frage die Beschäftigungen als: Hilfsbureaudiener, Bote, Hilfspförtner, Hilfswächter, Kalfaktor, Retiradenwärter, Lampenputzer, Lampenanzünder, Gasfüller, Ofenheizer, Drehscheibenwärter, Holzhacker, Straßenkehrer, Wagenreiniger, Bezettler, Wagennotirer, Hilfsschreiber, Stationsgehilfe, Schrankenwärter, Hilfsbahnsteigschaffner, Fahrkartensortirer, Aufbewahrer von Handgepäck, Scheuerfrau usw. Die Inspektionsvorstände werden den Invaliden passende Stellen zuweisen.

— *Die Handelshochschule zu Leipzig*, die Ostern 1898 ins Leben gerufen worden ist, versendet mit dem Vorlesungsverzeichniß für das Wintersemester 1899/1900 ihren ersten von dem Studiendirektor Professor Raydt zusammengestellten Jahresbericht. Die Entwickelung der ersten deutschen Handelshochschule kann, wie aus dem allgemeinen Theile des Berichtes hervorgeht, eine über Erwarten günstige genannt werden. Während der Voranschlag für die ersten zwei Jahre mit etwa 50 Studirenden rechnete, sind bisher schon **224** Studirende immatrikulirt worden, zu denen noch eine Anzahl Hörer, welche an einzelnen Uebungen theilnehmen, hinzukommen. Was die inneren Erfolge betrifft, so kann schon dieser Bericht aussprechen, daß das sittlich ernste Verhalten der Studirenden, der von ihnen aufgewendete Fleiß und ihr auch bei schwierigen Materien sich bekundendes Verständniß, wie sich solches aus seminaristischen Uebungen erkennen läßt, zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. Insbesondere haben auch die Kaufleute ohne Abiturientenzeugnis, die nach Erlangung der Befähigung zum einjährigen Dienst und erfolgreicher Lehrzeit die Hochschule besuchen, weder in Bezug auf ihr Verhalten, noch in Bezug auf das den wissenschaftlichen Aufgaben entgegengebrachte Verständnis zu irgend welchen Bedenken Anlaß gegeben. Auch über die Handelslehramtskandidaten kann nur Erfreuliches berichtet werden. Bisher haben im Lehrerseminar Vorträge und Besprechungen über das Handelsschulwesen, die verschiedenen Einrichtungen und Lehrpläne, sowie die Lehrziele der Handelsschulen stattgefunden. Außerdem haben die Kandidaten, soweit es ihre recht in Anspruch genommene Zeit zuläßt, beim Unterricht der Oeffentlichen Handelslehranstalt hospitirt, und daran sind wieder Besprechungen geknüpft worden. — Das Vorlesungsverzeichniß für das Wintersemester 1899/1900 enthält wiederum eine reiche Auswahl von Universitäts-Kollegien, welche für den studirenden Kaufmann in Betracht kommen können, und eine Anzahl von praktischen Uebungen, die durchweg von Oberlehrern der Oeffentlichen Handelslehranstalt geleitet werden. Neu sind die für das vierte Semester angesetzten zusammenfassenden kaufmännischen Uebungen in einem Musterkontor (8 Stunden wöchentlich). Als Leiter ist zu diesem Zwecke ein Handelslehrer aus Wien nach Leipzig berufen worden.

— Der *westpreußische Städtetag* wird am 7. und 8. September in Danzig stattfinden. Vorträge über Reformen des Zwangserziehungswesens und der Strafgesetze für jugendliche Verbrecher (Stadtschulrath Dr. Damus-Danzig), über Bau und Einrichtung von Krankenhäusern in kleinen Städten (Landesbaurath Tiburtius-Danzig), Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten (Oberbürgermeister Delbrück-Danzig) usw. stehen auf der Tagesordnung. Ferner sind Besichtigungen der städtischen Feuerwehr, des Stadtlazareths in der Sandgrube, der elektrischen Zentrale, des Schlachthofes, des Artushofes, eine Seefahrt nach Zoppot, eine Ausfahrt nach Oliva 2c. in Aussicht genommen. Der Vorstand des Städtetages besteht zur Zeit aus den Herren Oberbürgermeister Delbrück-Danzig, Mehrlein-Graudenz, Münsterberg-Danzig, Sandfuchs-Marienburg, Elditt-Elbing, Würtz-Marienwerder und Hartwich-Culmsee.

— *Die ostpreußische Landwirthschaftskammer* hatte sämmtliche preußischen Landwirthschaftskammern ersucht, sich ihrem Protest *gegen die Kanalvorlage* anzuschließen. Die *westpreußische Kammer* hat dieses aber *abgelehnt* mit der Begründung, daß sie sich den Vorzug der freien Hand bewahren wolle.

— *Der XII. deutsche Turntag*, zu welchem 251 Abgeordnete der Turnvereine Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs sowie 22 Ausschußmitglieder der deutschen Turnerschaft erschienen waren, trat am Sonntag in Naumburg a. S. zusammen. Bezüglich der Stellung der deutschen Turnerschaft zu dem durch v. Schenckendorff ins Leben gerufenen „Reichsverein für vaterländische Festspiele" wurde folgende Erklärung beschlossen: „Die deutsche Turnerschaft weiß sich mit dem „Reichsverein für vaterländische Festspiele" eins in dem jetzt in seinen Satzungen ausgesprochenen Bestreben für Volksgesundung, Erstarkung deutscher Sitte, deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung durch die Pflege aller in solchem Sinne betriebenen Arten von körperlichen Uebungen. Die deutsche Turnerschaft wird deshalb, sowie sie seit ihrem Bestehen schon diese Ziele verfolgt hat, eine Mitwirkung

seitens des Reichsvereins zur Erreichung dieser Ziele gern annehmen, sowie sie ihrerseits bereit ist, die gemeinsamen Aufgaben fördern zu helfen. Da die deutsche Turnerschaft aber in der Schaffung neuer örtlicher oder allgemeiner Feste ein wirksames Mittel zur Erreichung der obengenannten Ziele nicht zu erreichen vermag, lehnt sie eine Mitarbeit in dieser Richtung ab und kann auch ihren Kreisen, Gauen und Vereinen eine solche nicht empfehlen."

— Die Mitglieder der Thorner Bauinnung besuchten am Sonntag ihre Bromberger Kollegen, um die verschiedenen Neubauten Brombergs zu besichtigen und das neue Trenn-Kanalisationssystem, die neuen Schneidemühlanlagen an der unteren Brahe und den Holzhafen von Brahemünde kennen zu lernen. Die Herren unternahmen zunächst eine Rundfahrt durch die Stadt und Umgebung und nachdem man sich im früher Sauerschen Etablissement von den Strapazen der Reise erholt hatte, wohnte die Gesellschaft einer Uebung der Feuerwehr bei. Nach beendeter Uebung fuhr man nach dem auf Wißmannshöhe im Bau begriffenen Wasserthurm, dann nach den Wasserwerken und nahm auf dem Wege dahin Gelegenheit, die Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten zu besichtigen. In der Stadt besuchten die Herren das Stadttheater und hierauf begab man sich zum Mittagessen nach der Loge. Nachmittags fuhr die Gesellschaft nach Brahnau zur Besichtigung des Hafens und der neuen Schneidemühlen an der unteren Brahe. Am Abend wurde die städtische Gasanstalt besucht, um auch die innere Einrichtung dieses Etablissements kennen zu lernen. Als man hier verweilte, kam plötzlich die Feuerwehr angejagt, welche von dem Dezernenten allarmirt worden war, um einige Uebungen auszuführen. Schließlich statteten die Herren dem früher Sauerschen Garten einen Besuch ab, und bei angenehmer Unterhaltung verflogen die Stunden bis zur Abfahrt.

— Ein Wettsingen haben am letzten Donnerstag die Sänger des 15. Fußart. - Regts. (Mannschaften der einzelnen Kompagnien) vor versammeltem Offizierkorps am Offizierkasino auf dem Schießplatz veranstaltet. Das Preisrichter-Kollegium, bestehend aus Offizieren, hat den Sängern der 2. Kompagnie den ersten Preis im Betrage von 100 Mk. und den Sängern der 1. Kompagnie den zweiten Preis im Betrage von 75 Mk. zuerkannt. Zur Aufführung kamen nur patriotische und Vaterlandslieder. Die 6 anderen Kompagnien des Regiments erhielten Prämien von 25—50 Mark.

— Die Erneuerungsloose sowie die Freiloose zur zweiten Klasse 201. königlich preußischer Klassenlotterie sind unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der ersten Klasse bis zum 7. August d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen. Die Ziehung der zweiten Klasse dieser Lotterie wird am 11. August d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen.

— Ein neuer für Galizien bestimmter Hinterrad-Dampfer, bei Schichau in Elbing erbaut, ist gestern hier eingetroffen und wird heute nach seinem Bestimmungsort Krakau abdampfen. Der Dampfer führt den Namen „Krappitz" und soll als Schlepp- und Güterdampfer dienen.

— Der flüchtige Unteroffizier und Bataillonsschreiber Marks vom 61. Infanterie-Regiment, dessen Festnahme wir bereits meldeten, wurde in einem Moabiter Wirthshause angetroffen, zunächst dem 4. Garderegiment z. F. und dann dem Militär-Arresthaus I zugeführt. Von dort hat ihn sein Regiment durch einen Unteroffizier und einen Gefreiten abholen lassen.

— Selbstmord verübte die 23jährige Helene Malinski, indem sie sich in dem Wäldchen bei Hangar östlich an einem Baume erhängte. Das Frauenzimmer trieb sich seit langer Zeit obdachlos umher und kam vielfach mit der Polizei in Konflikt.

— Zwei Radfahrer, die gestern früh gegen 6 Uhr durch die Katharinenstraße zur Stadt fuhren, karambolirten auf dem Neustädti-Markt so stark, daß der eine im Bogen über den anderen wegflog und sich verschiedene Quetschungen zuzog.

— Gefunden ein Paar weiße Handschuhe Mellienstr., ein Portemonnaie mit Inhalt Breitestraße, ein Damenschirm im Ziegeleiwäldchen, ein großes Bild Jakobstraße, ein Portemonnaie mit Inhalt Neustädt. Markt, ein Portemonnaie abzuholen bei Depot-Vize-Feldwebel Plötz im Wallmeisterhaus Rudaker Baracke.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 17 Grad Wärme, Barometerstand 28 Zoll 1 Strich.

Kleine Chronik.

* Professor Dr. Schiller, der gemaßregelte hessische Pädagoge, wird am 8. August der „Frkf. Ztg." zufolge Gießen verlassen und nach Leipzig übersiedeln, wo sein ältester Sohn als Rechtsanwalt beim Reichsgericht lebt. Sein anderer Sohn ist Arzt in Breslau. In Leipzig gedenkt Professor Schiller zunächst die letzte Hand an eine vierbändige Weltgeschichte zu legen, die er während der letzten Jahre geschrieben hat und die in München erscheinen wird. Sodann aber beabsichtigt er, bei der philosophischen Fakultät zu Leipzig die Genehmigung zu seiner Habilitirung als Privatdozent für Pädagogik zu erwirken.

* Ueber einen Aufsehen erregenden Vergiftungsfall wird der „O. Z." aus Stettin gemeldet: In der Wohnung eines Unterleutnants, Hohenzollernstraße 63, wurde gestern Vormittag ein junges Mädchen, die 21 Jahre alte Alexandra v. Skierewska aus Posen, die seit einiger Zeit hier zu Besuch weilte, durch Karbolsäure vergiftet, bewußtlos im Bette liegend gefunden. Sie wurde mittelst des Krankenwagens der Feuerwehr nach Bethanien geschafft, wo sie gestern Nachmittag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstarb. Es liegt offenbar Selbstmord vor. Ueber den Grund dazu ist nichts bekannt geworden. Die polizeilichen Ermittelungen sind im Gange.

* Nur immer genau! Der Redakteur der „Gazeta Gdanska" in Danzig ist, wie man von dort schreibt, aufgefordert worden, den Rest seiner Gefängnißstrafe zu verbüßen, die er sich — durch einen Bismarckartikel zugezogen hatte. Diese Gefängnißstrafe beträgt laut der dem Redakteur gewordenen Zustellung noch 5 Wochen, ein Tag und — 5 Minuten.

* Zum Andenken an den Todestag des Fürsten Bismarck fand am Sonntag zu Friedrichsruh in der Gruftkapelle eine kirchliche Gedenkfeier mit Abendmahl statt. Außer den Mitgliedern der fürstlichen Familie nahm nur ein kleiner Kreis von Geladenen sowie höhere Friedrichsruher Beamte, insgesammt 50 Personen, an der Feier theil. Fürst Herbert Bismarck trug selbst einen prachtvollen Kranz, den er am Sarkophage seines Vaters niederlegte. Beide Sarkophage waren auf allen Seiten mit frischen kostbaren Kränzen reich geschmückt.

* Preußischer Bureaukratismus. Die „Kieler Neuesten Nachrichten" veröffentlichen folgende Mittheilung: „Von einem Abonnenten erhielten wir die Anfrage, in welchem Jahre der neue Staatsbahnhof in Altona eröffnet worden sei. Er habe großes Interesse an der Antwort. Um des Fragestellers Wunsch erfüllen zu können, richteten wir in höflichster Form, wie das ja selbstverständlich, an die königliche Eisenbahndirektion Altona die Bitte, uns das betreffende Jahr mittheilen zu wollen. Hierauf erhielten wir folgende Antwort: „Altona, den 22. 7. 99. Urschriftl. der Redaktion der „Kieler Neuesten Nachrichten" in Kiel zurückgegeben. Die Beantwortung der umstehenden, zur Befriedigung irgend eines Verkehrsbedürfnisses ersichtlich nicht gestellten Anfrage wird abgelehnt. Königl. Eisenbahndirektion." Unterschrift unleserlich.

* Die Typhuserkrankungen in Löbtau haben von neuem erheblich zugenommen. Die Zahl 200 ist nunmehr überschritten und die Lage eine sehr ernste. Von der Behörde wurden angesichts des bedrohlichen Weitergreifens der Seuche neue umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

* Eine Vergiftungsaffaire macht in Paris großes Aufsehen. Madame Coudert, die Gattin eines reichen Industriellen, welcher über 600 Arbeiter beschäftigt, wurde nämlich verhaftet unter dem Verdachte, ihre vierzehnjährige Nichte vergiftet zu haben, um sich deren Vermögen anzueignen. Das Mädchen starb kurz nach dem Genuß von Chokolade, welche ihr angeblich von der Verhafteten geschenkt worden war.

* Der Deutsch-Amerikaner Karl Schurz ist, wie die „Frkf. Ztg." aus Newyork mittheilt, an Fischvergiftung schwer erkrankt.

* Eisenbahnunglück. Auf der österreichischen Südbahnstrecke Klagenfurt—Marburg ist am Sonntag der 11 Uhr 45 Min. Nachts von Klagenfurt abgegangene Schnellzug 401 in der Nähe der Station Grafenstein entgleist. Ein Beamter wurde getödtet, sechs Fahrgäste sind schwer, zehn sind leicht verletzt. Infolge der Entgleisung riß der Zug in vier Theile. Die letzten drei Waggons stürzten die Böschung hinab und wurden zertrümmert. Die Verunglückten sind, soweit bisher bekannt, Oesterreicher aus Wien und Klagenfurt.

* „Ein tiefer Sinn liegt oft im kind'schen Spiel." Dieser Tage wurde eine Anzahl Kinder auf einem Breslauer öffentlichen Spielplatze beobachtet, als sie „Schule" spielten, ein Spiel, das auf unsere Jugend bisher immer einen gewissen Reiz insofern ausübte, als dabei das Rohrstöckchen nicht fehlen durfte. Der Herr Kultusminister Bosse hat durch seine Anordnung bezüglich des Züchtigungsrechtes der Lehrer auch die Spielordnung der Jugend getroffen, indem auf dem Spielplatze ein heftiger Streit zwischen den Kindern und dem zum Lehrer gewählten Spielgenossen wegen Gebrauchs des Rohrstöckchens entstand, der schließlich damit endete, daß der Lehrer in spe ob dieser Beschränkung sein Amt niederlegte und die „Schule aus" war, da ohne das übliche Stöckchen das ganze Spiel keinen Reiz mehr hatte.

* Verbannte Bühnen-Diamanten. Das „Newyork Journal" berichtet: Bei einer Vorstellung des „Mann im Monde" im Newyorker Theater erhob eine der Schauspielerinnen, die ein am Hungertode sterbendes Fabrikmädchen darstellte, ihre rechte Hand und rief voll Bitterkeit: „Mein Himmel! woher soll ich meine nächste Mahlzeit nehmen?" Voll Entsetzen sah der Theaterdirektor Georg W. Lederer, daß die erhobene Hand der armen „Hungernden" — Diamanten im Werth von 5000 Dollars an sich trug. Entrüstet stürzte er zu seinem Bureau und schrieb folgenden Erlaß, den er in der Garderobe ankleben ließ: „Von heute ab sollen alle Mitspielenden im „Mann im Monde" davon Abstand nehmen, Ringe oder andere Kleinodien auf der Bühne zu tragen. Ein Verstoß gegen diese Regel hat die sofortige Entlassung zur Folge."

* Die Zuchthausvorlage als Roman verarbeitet hat, wie der „Vorw." aus einer Anzeige im „Buchhändler-Börsen-Blatt" schließt, Herr Oskar Linden. Sein Opus wird von einer Münchener Verlagsfirma unter dem Titel angekündigt: „Der Streikbrecher", sozialer Roman aus der Gegenwart. Der Verlag verspricht den Buchhändler „horrendes Geschäft" aus dem Vertrieb dieser „sensationellen Neuheit." Wie schön das Kunstwerk sein muß, das deuten die Kapitelüberschriften verheißungsvoll an, die nach altem guten Brauch mitgetheilt werden: „Im Heim des Frommen. — Die Verschwörung in der Budike. — Der Fusel-Dämon. — Im Palast des Hetzers. — Champagner und Arbeitergroschen. — Blut! — Die geschändete Jungfrau oder das Opfer des Agitators. — Der frivole Streik. — Der Arbeitswillige. — Der Ueberfall in der Novembernacht. — In tausend Wunden verröchelnd. — Die neue Jungfrau von Orleans oder aus arbeitswilligem Stamme. — Der Hetzer auf der Flucht. — Der Geist des ermordeten Streikbrechers. — Sieg der Tugend. — Auf ewig vereint oder die Hochzeit des Fabrikanten mit der geschändeten Tochter des ermordeten Streikbrechers. — Sozialer Frieden. — Der erste Junge oder das Geschlecht der Arbeitswilligen stirbt nicht aus. — Der Hetzer in der Hölle. — Deutschland, Deutschland über alles!"

* Kurz und bündig. Das in Essen erscheinende sogenannte „Kohlenblatt" (Rh. Westf Ztg.) schrieb dieser Tage: Ein deutsches Parlament unter Leitung eines sozialdemokratischen Präsidenten wird man demnächst in Bayern erleben, wenn auch nur für wenige Sitzungen. Denn der Alterspräsident der Abgeordnetenkammer, der bis zur vollzogenen Präsidentenwahl den Vorsitz zu führen hat, ist der sozialdemokratische Nürnberger Abgeordnete Löwenstein, welcher 74 Jahre alt ist. Daß auch so alte Leute noch Sozialdemokraten sein können, beweist, daß Alter nicht vor Thorheit schützt." — Das in Bochum erscheinende sozialdemokratische Blatt antwortet darauf mit dem einen Worte: Kameel!

* Vornehme Leute. Ein junger Mann aus Köln, Namens Cohn, ging, nachdem er sich längere Zeit in Antwerpen aufgehalten, nach Paris und nahm dort, weil ihm der Klang seines Namens nicht mehr gefiel, den vornehmer tönenden C. d' Anvers (Antwerpen) an, der auf seinen Visitenkarten sich stattlicher ausnahm. Nach einiger Zeit kehrte er nach Köln zurück, suchte dort einen Freund, namens Oppenheim, auf und hinterließ in dessen Wohnung, als er ihn nicht zuhause traf, eine solche Karte. Oppenheim, dem die Namensverbesserung seines Freundes schon bekannt war, machte diesem nun eine Gegenvisite und schrieb, da er den Gesuchten ebenfalls verfehlte, dem guten Beispiel folgend, in ähnlicher Weise auf seine Karte „O. de Cologne".

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Juli. Die „B. N. N." berichten, daß der Kaiser zu dem gestrigen Bismarck-Gedenktag nach Friedrichsruh einen Kranz aus Lorbeer und Palmen und ein Telegramm aus Bergen gesandt hat, das am Jahrestage des Todes noch einmal der unsterblichen Verdienste des großen Todten um das Vaterland gedachte. Fürst Herbert legte den Kranz des Kaisers am Sarkophage nieder.

Brüssel, 31. Juli. Die Wahlreform-Kommission der Repräsentantenkammer lehnte mit 8 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen die Wahlreformvorschläge der Regierung ab. Auch alle übrigen in der Kommission erörterten Wahlreformvorschläge wurden verworfen.

Lugos, 31. Juli. In dem Kohlenbergwerke Szakul explodirte vor der Zeit eine zu Sprengarbeiten bestimmte Menge Dynamit. Einem Arbeiter wurde der Kopf abgerissen, ein anderer wurde schwer verletzt.

Johannisburg, 31. Juli. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung von Israeliten wurde eine Depesche des Staatssekretärs Reitz verlesen, worin mitgetheilt wird, daß der Präsident Krüger heute im Volksraad beantragen werde, die mit dem Glaubensbekenntniß zusammenhängenden Beschränkungen der politischen Rechtsfähigkeit zu beseitigen und den Katholiken wie Israeliten zu erlauben, in gleicher Weise wie Angehörige anderer Bekenntnisse Wahlrecht auszuüben, Wahlbezirke im Volksraad zu vertreten und Staatsbeamte zu werden.

Kap Haitien, 31. Juli. Nach hierher gelangten Gerüchten wird für morgen in Santo Domingo der Ausbruch der Revolution zu Gunsten der Präsidentschafts-Kandidatur von Jimenos erwartet.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: Kollwitz, Kahn mit 800 Zentner Wicken, von Wloclaweck nach Thorn; O. Strauch und W. Lehmann, mit leeren Kähnen, von Wloclaweck nach Thorn. — Hufnagel, 3 Traften Rundholz, von Rußland nach Schulitz; Kohany, 3 Traften Rundholz, von Rußland nach Schulitz; Murawzik, 3 Traften Rundholz, von Rußland nach Schulitz; Knopf, 4 Traften Mauerlatten, von Rußland nach Schulitz; Rosenstein, 5 Traften Rundholz, von Rußland nach Danzig. — Wasserstand: 1,20 Meter. — Windrichtung: Nordwesten.

2. August	Sonnen-Aufgang	4 Uhr	23 Minuten.
	Sonnen-Untergang	7 „	48 „
	Mond-Aufgang	12 „	15 „
	Mond-Untergang	5 „	25 „

Tageslänge: 15 Stund. 25 Min., Nachtlänge: 8 Stund. 35 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Preis-Courant

der königlichen Mühlen-Administration zu Bromberg.

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 31. Juli 1899.

Für 50 Kilo oder 100 Pfund.	ℳ	₰	28.7. ℳ	28.7. ₰
Gries Nr. 1	15	40	15	20
„ „ 2	14	40	14	20
Kaiserauszugmehl	15	60	15	40
Weizen-Mehl Nr. 000	14	60	14	40
„ „ Nr. 00 weiß Band	12	20	12	—
„ „ Nr. 00 gelb Band	12	—	11	80
„ „ Nr. 0	8	20	8	—
„ Futtermehl	5	—	5	—
„ Kleie	4	60	4	60
Roggen-Mehl Nr. 0	12	—	11	80
„ „ Nr. 0/1	11	20	11	—
„ „ Nr. 1	10	60	10	40
„ „ Nr. 2	7	80	7	60
„ „ Kommis-Mehl	9	80	9	60
„ Schrot	9	—	8	80
„ Kleie	5	—	4	80
Gersten-Graupe Nr. 1	13	80	13	80
„ „ Nr. 2	12	30	12	30
„ „ Nr. 3	11	30	11	30
„ „ Nr. 4	10	30	10	30
„ „ Nr. 5	9	80	9	80
„ „ Nr. 6	9	30	9	30
„ „ grobe	9	30	9	30
„ Grütze Nr. 1	10	—	10	—
„ „ Nr. 2	9	50	9	50
„ „ Nr. 3	9	20	9	20
„ Kochmehl 1	8	—	8	—
„ „ 2	—	—	—	—
„ Futtermehl	4	80	4	80
Buchweizengries	16	—	16	—
Buchweizengrütze I	15	—	15	—
„ II	14	60	14	60

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 1. August. **Fonds** fest.		31. Juli.
Russische Banknoten	216,10	216,00
Warschau 8 Tage	215,80	215,90
Oesterr. Banknoten	170,10	170,10
Preuß. Konsols 3 pCt.	90,10	90,10
Preuß. Konsols 3½ pCt.	100,00	100,00
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	100,10	100,00
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	90,00	90,00
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	100,10	100,10
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	86,50	86,50
do. „ 3½ pCt. do.	97,50	97,20
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	97,20	97,30
„ „ 4 pCt.	101,90	101,90
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	—	100,10
Türk. Anleihe C.	—	26,85
Italien. Rente 4 pCt.	93,60	93,75
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	89,50	89,50
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	197,80	196,50
Harpener Bergw.-Akt.	201,40	199,90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,00	127,00
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	75⅘	77⅞
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	42,70	42,70

Wechsel-Diskont 4½ pCt., Lombard-Zinsfuß 5½ pCt.

Spiritus-Depesche

v. Portatius und Grothe Königsberg, 1. August.

Loco cont. 70er	43,00 Bf.,	42,50 Gd.	—,—	bez.
Aug.	42,70 „	42,30 „	—,—	„
Sep.	43,00 „	42,40 „	—,—	„

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 31. Juli.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Roggen: inländisch grobkörnig 667—742 Gr. 139 bis 141 M.
transito grobkörnig 720 Gr. 106 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- 3,95—4,05 M., Roggen- 4,50—4,62½ M.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer
vom 31. Juli.

Weizen: 154—160 M.
Roggen: gesunde Qualität 132—139 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste: 116—124 M. — Braugerste nominell, ohne Handel.
Hafer: 122—130 M.
Futtererbsen: nominell ohne Preis. — Kocherbsen 140—150 M.

Heute früh verschied in Görbersdorf nach längerem Leiden mein geliebter Gatte und unser Vater, Kaufmann

Wladislaus Raczkowski

(in Firma **S. Czechak**),

was um stille Theilnahme bittend anzeigen

Thorn, den 1. August 1899.

Anna Raczkowska
nebst Kindern.

Bekanntmachung.

Nachdem gegen den durch Gemeindebeschluß vom 1./15. Dezember 1899 unter polizeilicher Zustimmung festgesetzten **Bebauungsplan der Fischer-Vorstadt** (Fischerei) bis zum Ablaufe der am 2. Mai d. Js. bekannt gemachten Ausschlußfrist, Einwendungen nicht erhoben worden sind, wird dieser Plan hierdurch gemäß § 8 des Gesetzes betreffend die Anlegung von Straßen und Plätzen vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt.

Derselbe wird zur Kenntniß Jedermanns offen liegen in unserem Stadtbauamt den Monat August hindurch.

Thorn, den 28. Juli 1899.

Der Magistrat.

25–30000 Mk.

werden auf ein hiesiges Geschäftsgrundstück in der Breitestraße gesucht. Off. u. **Z. 10** an die Gesch. d. Ztg. erb.

Mk. 5000

zur 1. Stelle per 1. Oktober gesucht. Offerten in die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein fast neues

Break

ist preiswerth zu verkaufen
Tuchmacherstraße 16.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Baderstr. 6	1. Et.	8 Zim.	1200 M.
Schul- u. Mellienstr.-Ecke		7 "	1100 "
Mellien- und Schulstraße-Ecke	1. Et.	6 "	1100 "
Baderstr. 7	1. Et.	6 "	1000 "
Baderstr. 6	1. Et.	7 "	1000 "
Baderstr. 2	2. Et.	7 "	auch geth.
Gerechtestr. 5	2. Et.	7 "	900 "
Brauerstr. 1	2. Et.	4 "	860 "
Schulstr. 20	2. Et.	5 "	850 "
Mellienstr. 89	2. Et.	5 "	850 "
Baderstr. 6	part.	6 "	800 "
Baderstr. 19	2. Et.	4 "	800 "
Breitestr. 29	3. Et.	5 "	700 "
Culmerstr. 10	1. Et.	5 "	700 "
Gersten- u. Gerechtestraße-Ecke 1		Laden	600 "
Baderstr. 2	3. Et.	6 "	575 "
Schillerstr. 8	3. Et.	5 "	550 "
Schulstr. 23	1. Et.	6 "	
Schulstr. 23	1. Et.	2 "	
Brückenstr. 40	1. Et.	4 "	550 "
Baderstr. 2	1. Et.	4 "	525 "
Culmerstr. 10	2. Et.	5 "	525 "
Culmerstr. 10	2. Et.	5 "	525 "
Brückenstr. 40	1. Et.	3 "	500 "
Baderstr. 20	3. Et.	4 "	450 "
Strobandstr. 4	part.	4 "	450 "
Klosterstr. 1	1. Et.	3 "	420 "
Culmerstr. 28	2. Et.	4 "	420 "
Brückenstr. 14	1. Et.	3 "	400 "
Junkerstr. 7	2. Et.	3 "	400 "
Junkerstr. 7	1. Et.	3 "	400 "
Gerstenstr. 8	1. Et.	3 "	400 "
Mellienstr. 88	2. Et.	4 "	390 "
Gerechtestr. 8	2. Et.	2 "	380 "
Strobandstr. 4	1. Et.	4 "	380 "
Gerberstr. 13/15	1. Et.	3 "	380 "
Gerberstr. 13/15	2. Et.	3 "	365 "
Friedrich- u. Albrechtstraße-Ecke	4. Et.	4 "	350 "
Gerechtestr. 8	1. Et.	3 "	350 "
Gerberstr. 13/15	part.	3 "	350 "
Gerberstr. 13/15	3. Et.	3 "	340 "
Baderstr. 2	3. Et.	3 "	300 "
Baderstr. 2	2. Et.	2 "	300 "
Schillerstr. 19 pt. Geschäftsräume			300 "
Tuchmacherstr. 4	3. Et.	2 "	288 "
Gerechtestr. 5	3. Et.	2 "	270 "
Brombergerstr. 96 Stall. und Remise			250 "
Heiligegeiststr. 7/9	Wohn.		150–250 "
Bäckerstr. 37	2. Et.	2 "	225 "
Mellienstr. 84	3. Et.	2 "	200 "
Strobandstr. 4		Lagerkeller	200 "
Baderstr. 22	3. Et.	3 "	195 "
Baderstr. 4	Hofwohn.	2 "	180 "
Gerberstr. 13/15	3. Et.	1 "	180 "
Brückenstr. 8	part.	2 "	180 "
Schulstr. 21	3. Et.	1 "	150 "
Bäckerstr. 37	2. Et.	1 "	125 "
Brückenstr. 8		Pferdestall	120 "
Gartenstr. 64	Kellerw.	2 "	100 "
Breitestr. 25	2. Et.	2 "	mbl. 36 "
Bachestr. 15	part.	4 Z.	36 M. mon.
Schillerstr. 20	1. Et.	mbl. "	30 "
Schloßstr. 4		2 "	mbl. 30 "
Marienstr. 8	1. Et.	1 "	" 20 "
Bachestr. 15	1. Et.	3 Z.	18 M. "
Schloßstr. 4	1. Et.	1 "	mbl. 15 "
Elisabethstr. 4		Laden mit Wohnung.	
Schulstr. 20		Pferdestall.	

Heinr. Gerdom,

Katharinenstr. 8,

Photograph des Deutschen Offizier-Vereins u. des Waarenhauses f. Deutsche Beamte.

Mehrfach prämiirt.

Alleinige Erzeugung von Reliefphotographien (Patent Stumann) für Thorn.

Alle Sorten

Bauholz, Latten, Bohlen u. Bretter

sowie sämmtliche

Stellmacher-Waaren

empfiehlt billigst

Carl Kleemann, Thorn,
Holzplatz, Mocker Chaussee.

Clara Kühnast,

D. D. S.,

Elisabethstr. 7.

Zahn-Operationen.

Goldfüllungen.

Künstliche Gebisse.

Hypotheken-, Credit-, Capital- u. Darlehn-Suchende

erhalten sofort **geeignete Angebote.**
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Börseninteressenten und Kapitalisten!

Wer für die Börse Interesse hat, lese die letzte Nummer des (t

„Börsen-Boten“.

Versand gratis und franco von der Expedition **Berlin SW. 12.**

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten „ 20 „ „
in den **schönsten** u. **neuesten** Mustern.
Man verl. kostenfrei Musterbuch Nr. 304.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Kleider werd. zu 3 u. 4 M., elegante 6 M, nur nach neuester Mode gearbeitet Bäckerstr. 9, Hof 3 Tr. Marianowsky

---

Ein Zuschneidetisch mit Schublade und Fächern und ein großes **Spind** mit Fächern ist zu verkaufen
Culmerstraße 11, parterre.

Gut. Mittagstisch (Hausmannskost) zu haben. **Mausolf,** Heiligegeiststr. 1.

---

1 kl. Laden nebst Wohn. zu verm. **Heiligegeiststr. 19.** Zu erfrag. 1 Tr.

Die von Herrn Oberleutnant **Dittrich** Brückenstraße 11 bewohnte

3. Etage,

7 Zimmer, Badestube u. Zubehör, ist wegen Versetzung des Miethers sofort oder zum 1. Oktober zu **vermiethen.**

Max Pünchera.

Kl. freundl. Vorderwohnung
Gerechtestraße 27 zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung vom 1. Okt. **Seglerstr. 6** zu vermiethen. Zu erfragen im Restaurant daselbst.

Eine große

Wohnung,

fünf Zimmer, Mädchenstube, Wasserleitung und Gas, auch Badeeinrichtung, ist zum 1. Okt. zu verm. Brombergerstraße 86.

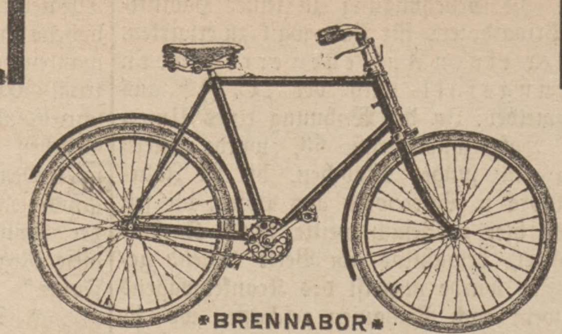
---

2 Zimmer, Küche, Zubehör

vom 1. Okt. zu verm. Preis 265 M.
Ackermann. Bäckerstr. 9.

Mässige Preise.

Coulante Bedingungen.



Oskar Klammer

Brombergerstr. 84. Haltestelle der Strassenbahn.

Grösstes Spezial-Geschäft der Fahrrad-Branche am Platz.

Lehrmethode gefahrlos u. leicht.

Eigene grosse Sommerfahrbahn.

Besteingerichtete Reparaturwerkstatt.

Billige Bezugsquelle für gute

Schuhwaaren

J. Witkowski, Breitestr. 25.

Prämiirt mit der „Goldenen Medaille“ Graudenz 1896.



sind und bleiben
die besten deutschen Räder.

Allein-Vertreter für Thorn und Umgegend:

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Fahrunterricht gratis. Reparaturen billigst. Sämmtliche Zubehörtheile, Glocken, Laternen etc.

Brief-Couverts

mit

Firmen- u. Adressen-Druck,
schöne Farben,
undurchsichtig,
gut gummirt,

liefert
schnell und billig
die Buchdruckerei
Thorner Ostdeutsche Zeitung,
Brückenstrasse.

Lohnender Erwerb für Jedermann, auch mit wenig Mittel, durch Fabrikation leicht verkäufl., tägl. Gebrauchsartikel. Viele Anerkenn. Katalog **gratis** durch den Verlag **„Der Erwerb“,** Danzig.

Junger Techniker

(mindestens zwei Semester), guter Zeichner, von sofort **gesucht.** Meld. in d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

---

50 Arbeiter

zum Neubau des Schöpfwerks an der Rondsener Schleuse bei Roßgarten gegen hohen Lohn **gesucht.** Meld. auf der Baustelle u. in unser. Bureau

Immanns & Hoffmann.

---

2 bis 3 Tischlergesellen

auf Bauarbeit sucht
G. Knodel, Culmsee.

Ein junges Mädchen

zum Nähen verlangt
Frau **Borsch, Brückenstr. 29.**

Wir suchen für unser Comtoir zum sofortigen Antritt einen

Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern.

Ploetz & Meyer,
Biergroßhandlung.

Mehr. Kellnerl. f. Hot. u. Rest., Hausd., Kutsch. erh. sof. Stell. b. hoh. Geh. durch **St. Lewandowski, Agent, Heiligegeiststraße 17.**

Erste Verkäuferin

für die Kurzwaaren-Abtheilung sowie **mehrere junge Damen,** die Geschäft und Putzfach gründlich erlernen wollen, finden **sofort** Engagement.

H. Salomon jr.,
J. Keil's Nachf.

Ein älteres Kinderfräulein

oder eine Kinderfrau **gesucht.**
Altst. Markt 28, I.

Gebildetes, junges Mädchen sucht Stellung als **Gesellschafterin.** Offerten unter **H. R.** in die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Unentbehrlich im Manöver.

Porös-wasserdichte

Umhänge

mit

Kapuze,

nach neuester Vorschrift,
liefert sehr preiswerth
B. Doliva, Thorn.

Weltbekannt

ist das Verschwinden

aller Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Flechten, Blüthchen, rothe Flecke** 2c. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's

Carboltheerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresden.
à St. 50 Pf. bei:
Adolph Leetz, Anders & Co.
und **J. M. Wendisch Nachf.**

Günstiger Gelegenheitskauf für Restaurateure!

Ein großer, neuer **Automat** (1,45 m hoch und 85 cm breit) ist **umstandshalber statt 600 Mark** für **nur 400 Mark** zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hoflieferant C. D. Wunderlich's

verbesserte Theerseife,

3 Mal prämiirt, dabei 2 Staatsmedaillen, vielfach ärztlich empfohlen gegen Flechten, Jucken, Kopfschuppen, Haarausfall und Hautschürfen 2c. à 35 Pf.;

Theer-Schwefelseife

à 50 Pfg. mit verstärkter Wirkung.
Anders & Co., Breitestr. 46 u. Altst. Markt

Laufbursche

kann sofort eintreten.
Kaufhaus M. S. Leiser.

Eine Verkäuferin,

die polnisch spricht, findet sof. Stellung.
S. David.

Lehrmädchen

für die Kurzwaaren-Abtheilung können sich melden.
Kaufhaus M S Leiser.

Alleinstehende Frau, mittlere Jahre, kann sich sofort melden als

Wärterin

b. ein. Herrn. Wo? sagt d. Gesch. d. Ztg.

Eine Kinderfrau, poln. sprech., wird gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Eine Frau

zum Austragen der Backwaaren sucht
C. Schütze, Strobandstr. 15.

Aufwärterin ges. Schillerstr. 5, 2. Et.

Aufwärtemädch. ges. Klosterstr. 11, III.

Heller Lagerkeller,

bisher als Malerwerkstatt benutzt, sogleich zu vermiethen.
Ackermann. Bäckerstr. 9.

M.-G.-V. Liederkranz.

Mittwoch, den 2 August

General-Versammlung.

Liedertafel Mocker.

Heute:

Uebungsabend.

Victoria-Garten.

Täglich:

Auftreten vortrefflicher

Specialitäten.

Attraktionen 1. Ranges.

Anfang Abends 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Reserv. Platz 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., Stehplatz 20 Pf.

Vorverkauf in der Zigarrenhandlg. des Herrn Duszynski.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Die Direktion.

Kirschsaft,

frisch von der Presse.

Gebr. Casper, Gerechtestr. 15/17.

Eingemachtes



verbindet man **schimmelfrei** mit **echtem** Pergament. Jeder Bogen **gestempelt** à 10 Pf. Man kaufe nur **gestempelte** Bogen. Ich garantire für die Güte jedes Bogen.

Justus Wallis,
Papiergeschäft.

Neue Fettheringe,

3 Stück 10 Pf., empfiehlt
Paul Walke, Brückenstr. 20.

Wir kaufen jedes Quantum entstengelte

Sauer-Kirschen

zum Marktpreise.
Gebr. Casper.

Prima saure Gurken

empfiehlt **A. Cohn's Wwe.,** Schillerstr. 3.

Tigerfinken,

reizende Sänger, P. 2 Mk., 5 P. 8.50, 10 P. 15 Mk., Prachtfinken, niedliche Sänger, P. 2.50, 6 P. 10 Mk., Indigofinken (himmelblau), Sänger, St. 4 Mk., Papstfinken, herrliche, bunte Sänger, St. 5 Mk., kleine Alexander-Papageien, sprechen lernend, St. 4 Mk. Versand unter Gar. lebender Ankunft geg. Nachn. **L. Förster,**
Vogel-Export, Chemnitz i. Sa.

Die Beleidigung, welche ich gegen die Arbeiterfrau **Julianna Golembiewska** am 23. Juli cr. ausgestoßen habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück.

Josephine Schubert, Thorn.

Jagdhund,

braun, mit weißer Stelle auf der Brust, an der rechten Seite mehrere Narben vom Schrotschuß, hat sich **verlaufen.** Wiederbringer, oder wer Nachricht über den Verbleib giebt, erhält Belohnung.

Richardi, Brombergerstr. 26.

Thorner Marktpreise
am Dienstag, d. 1. August 1899.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	1	—	1	20
Schweinefleisch	"	1	10	1	20
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Karpfen	"	—	—	—	—
Aale	"	2	—	—	—
Schleie	"	—	70	—	80
Zander	"	1	20	—	—
Hechte	"	—	70	—	80
Bressen	"	—	60	—	80
Schollen	"	—	—	—	—
Karauschen	"	—	—	—	—
Barsche	"	—	—	—	—
Krebse	Schock	1	—	2	—
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse	"	2	50	4	—
Enten	Paar	1	70	3	50
Hühner, alte	Stück	1	—	1	50
" junge	Paar	—	70	1	80
Tauben	"	—	60	—	—
Butter	Kilo	1	80	2	40
Eier	Schock	2	40	2	80
Kartoffeln	Ztr.	1	60	2	—
Heu	"	2	50	—	—
Stroh	"	1	80	—	—

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.